



Fortbildungen 2012

für Logopäden und
Sprachtherapeuten

Medau-Akademie
des SBBZ-Coburg
Schloss Hohenfels
96450 Coburg
Tel.: (0 95 61) 23 51 0



Inhaltsverzeichnis

Zusatzqualifikationen

- Fachtherapeut/in für neurologische Störungen und Gerontologopädie Seite 4 - 5
- Legasthenie-Therapeut/in Seite 6 - 7

Kindersprache

- Kindliche Sprachverstehensstörungen erfassen und behandeln Seite 8
- Ein Praxisseminar insbesondere zur Sprachverstehenskontrolle
Referentinnen: Petra Schmitz, Alexandra Diem
- Diagnostik und Therapie phonologischer Störungen Seite 9
Referentin: Wiebke Reichlmeier
- Sprachstörung oder mangelnde Deutschkenntnisse? Seite 10
Differenzialdiagnostische Abgrenzung bei Migrationskindern
Referentin: Dr. Lilli Wagner
- Schweigende Kinder therapeutisch begleiten Seite 11
Referentin: Hildegard Brand
- Störungen des Schriftspracherwerbs: Modellorientiertes Vorgehen in Diagnostik und logopädischer Therapie Seite 12
Referentin: Alexandra Diem

Neurologie

- F.O.T.T.® - Grundlagen – Möglichkeiten – Praxis – eine Einführung Seite 13
Referent: Jürgen Meyer-Königsbüscher
- Globale aphasische Sprecher in Therapie und Alltag Seite 14
Referent: Frank Ostermann
- Restaphasie – Diagnostik und Therapie Seite 15
Referentin: Dr. Petra Jaecks
- Trachealkanülenmanagement Seite 16
Referentin: Yasmin Krischock



- Kommunikation bei Demenz: Grundlagen für Logopäde und Pflegefachkräfte
Referentin: Monika Hammerla Seite 17
- Diagnostik und Therapie bei mehrsprachigen Aphasikern Seite 18
Referent: Dr. Georgios Alexiadis
- Verhaltensbasierte Dysarthrietherapie Seite 19
Referent: Bernd Frittrang
- Diagnostik und Behandlung der neurogenen Dysphagie Seite 20
Referentin: Yasmin Krischock

Stimme

- Praxisseminar Stimme – Aspekte der Diagnostik und Therapie Seite 21
Referentin: Ulrike Sievert
- Zwerchfellarbeit in der Logopädie unter osteopathischen Gesichtspunkten Seite 22
Referent: Andreas Horn
- Der Erfahrbare Atem nach Prof. Middendorf Seite 23
Referentin: Alexa Hahn
- Stimmrehabilitation nach Laryngektomie Seite 24
Referent: Prof. Dr. Christian Trumpp

TAKTKIN® - Ein Ansatz zur Behandlung sprachmotorischer Störungen

Referentin: Beate Birner-Janusch

- TAKTKIN® Ausbildungskurs Kinder Seite 25
- TAKTKIN® Ausbildungskurs Erwachsene Seite 25
- TAKTKIN® Aufbaukurs Kinder Seite 26

ICF

- ICF-geleitete Vorgehensweise in der Logopädie Seite 27
Referent: Prof. Dr. Christian Trumpp

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen,

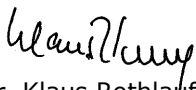
mit dem vorliegenden Programm 2012 bieten wir ein Spektrum an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an, das gezielt therapeutische Methoden und Kompetenzen in ausgewählten Bereichen der Sprachtherapie beinhaltet.

So führen wir die intensive Ausbildung zum „Legasthenie-Therapeuten“ bzw. zum „Fachtherapeuten für neurologische Störungen und Gerontologopädie“ in fundierter, breit angelegten Form mit einem interdisziplinären Team durch. Die Bewertung der Module der Ausbildung zum „Fachtherapeuten für neurologische Störungen und Gerontologopädie“ erfolgt nach dem europäischen Credit-Point-System (ECTS).

Gemäß den Richtlinien der Spitzenverbände der Krankenkassen werden bei allen anerkennungsfähigen Kursen die entsprechenden Fortbildungspunkte vergeben und auf den Fortbildungsnachweisen ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen viele Anregungen beim Lesen des Programms 2012 und freuen uns auf Sie auf Schloss Hohenfels in Coburg oder in unserem Fortbildungsstandort München.

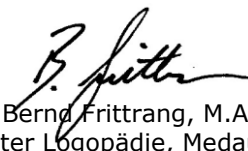
Coburg, Oktober 2011



Dr. Klaus Rothlauf
Leitung der Medau-Akademie



Prof. Dr. Chr. Trumpp
Leitung der Medau-Akademie



Bernd Frittrang, M.A.
Schulleiter Logopädie, Medau-Schule

Zusatzqualifikationen

Fachtherapeut/in für neurologische Störungen und Gerontologopädie

Von der Sprachtherapie wird heute eine ständige Revision gefordert. Neue Erkenntnisse der Neurowissenschaften (Neurologie, Neuropsychologie, Neurolinguistik, Psycholinguistik, Psychologie u.a.) nehmen unmittelbar Einfluss auf Konzeptionen der Sprachtherapie nach neurologischen Erkrankungen. Nur die Berücksichtigung neurowissenschaftlicher Aspekte kann zu einer effektiveren Sprachtherapie führen, die die Richtlinien und Maßstäbe einer ICF orientierten Therapie erfüllt.

Zielgruppen und Voraussetzungen

LogopädInnen, SprachheilpädagogInnen und andere Sprachtherapeuten. Für SprachheilpädagogInnen und für die für neurologische Störungen von den Krankenkassen nicht zugelassenen Behandlern ist in der Regel ein vorgeschalteter aber integrierter Basiskurs erforderlich. Für die letztgenannte Gruppe besteht die Möglichkeit, ihre eingeschränkte Zulassung für Patienten mit neurologischen Störungen zu erweitern.

Konzept:

Zugrunde gelegt wird ein Konzept zur Diagnostik, zur Therapie, zur Angehörigenberatung und zur gesellschaftlichen Integration von Personen mit hirngeweblichen Erkrankungen. Das Konzept orientiert sich an den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaften, der Psycholinguistik, der Neuropatholinguistik und der Aphasiepathologie. Einführend werden die einschlägigen neurologischen Erkrankungen und deren klinisch-neuro-psycho-logischen Aspekte behandelt. Der Hauptschwerpunkt ist die Überprüfung diagnostisch-therapeutischen Handelns nach den Gesichtspunkten des klinischen Bewertens.

Ausbildungsinhalte und Ablauf:

Die qualifizierte Weiterbildung zum „Fachtherapeuten für neurologische Störungen“ erstreckt sich über 200 Stunden in Theorie und Praxis. Vermittelt werden die Inhalte in 8 Modulen unter den Aspekten Untersuchung, Diagnostik Rehabilitation, Therapie, Beratung und Teilhabe (Integration).

Ausbildungsumfang und Abschluss

Der Theorie und Praxisteil wird durch ein eigenständiges Literaturstudium ergänzt (u.a. Pflichtlektüre der Dozenten).

Die abgeschlossene Ausbildung wird mit einem Zertifikat als „Fachtherapeut für neurologische Störungen“ des SBBZ-Coburg der MEDAU-Schule dokumentiert.

Fachtherapeut/in für neurologische Störungen und Gerontologopädie

Lehrgangsführer: Prof. Dr. Christian Trumpp
Ort: Coburg

Termine:

1) 27. bis 08.07.2012	6) 18. bis 19.01.2013
2) 21. bis 22.09.2012	7) 22. bis 23.02.2013
3) 12. bis 13.10.2012	8) 19. bis 20.04.2013
4) 09. bis 10.11.2012	
5) 07. bis 08.12.2012	

Kosten: 1.998,00 €
Basiskurs zuzüglich 398,00 €

Fortbildungsnummer: FNS/12
Fortbildungspunkte: ca. 150

Referenten:

Prof. Dr. Christian Trumpp

Stellvertretender Schulleiter der BFS für Logopädie der Medau-Schule, Studiengangsführer „Gesundheitswissenschaften“, Schwerpunkt Logopädie der IB-Hochschule Berlin, Logopäde, Politologe (Gesundheitspolitik), Vorstandsmitglied im Hochschulverband für Gesundheitsfachberufe (HVG e.V.), Neuro-/Patholinguist, wissenschaftlicher Beirat des Kehlkopfloosenverbandes Coburg

Saskia Sickert

Prof. Dr. med. Johannes W. Kraft

Chefarzt am Klinikum Coburg, Leiter der Klinik für Geriatrie und Rehabilitation, Arzt für Innere Medizin und Klinische Geriatrie

Dr. med. Michael Schüttler

Leitender Oberarzt der neurologischen Klinik am Klinikum Staffelstein, Facharzt für Neurologie

Bernd Frittrang, M.A.

Schulleiter der BFS für Logopädie der Medau-Schule, Klinischer Linguist (BKL), Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Klinische Linguistik e.V.

sowie weitere Fachdozenten aus Schulen, Hochschulen und Kliniken

Legasthenie-Therapeut/in

Das SBBZ Coburg bietet seit 2006 eine zweisemestrige Ausbildung zum „Legasthenie-Therapeuten“ an.

Ziel ist es, nach Qualitätsrichtlinien, ein wissenschaftlich fundiertes, ständig zu aktualisierendes Ausbildungskonzept anzubieten, das durch ein inter-disziplinäres Team vermittelt wird.

Zielgruppe und Voraussetzungen

Zielgruppe der Ausbildung: LogopädInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen, ErgotherapeutInnen, MotopädInnen, TherapeutInnen, PadagogInnen und LehrerInnen

Zur Ausbildung werden Bewerber mit pädagogischen, psychologischen bzw. sozialpädagogischen Erfahrungen zugelassen. Notwendig sind einschlägige praktische Vorerfahrungen mit dem Störungsbild der „Legasthenie“.

Konzept

Zugrunde gelegt wird ein Konzept der Therapie, welches bereits vor dem Prozess des Schriftspracherwerbs bei den basalen Wahrnehmungsleistungen und Fertigkeiten ansetzt (und damit auch Aspekte der vor-schulischen Prävention und Förderung beinhaltet), diesen Prozess des Spracherwerbs schwerpunktmäßig einbezieht und den Kindern sinnvolle, der Sprachstruktur entsprechende Lese- und Rechtschreibstrategien in Theorie und Praxis in Verbindung mit Fachsupervisionen vermittelt.

Je nach Bedarf werden sprach- und wahrnehmungstherapeutische, motorische und psychotherapeutische Elemente mit hinzugenommen. Durch die systematische Erfolgsvermittlung, gerade in misserfolgsbesetzten Lern- und Lebensbereichen, wird neue Lernbereitschaft und -fähigkeit bei den Kindern geweckt.

Durchführung

Die Qualifikation zum Legasthenietherapeuten erfolgt in modularer Form in 6 mehrtägigen Blockveranstaltungen wobei systematische Leistungsprüfungen durchgeführt werden. Neben intensivem Selbststudium (Pflichtliteratur) werden Hospitationen/Supervisionen bzw. eine schriftliche Hausarbeit erwartet. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer ein qualifizierendes Zertifikat vom SBBZ Coburg der Medau-Schule als „Legasthenie-Therapeut“.

Legasthenie-Therapeut/in

Lehrgangisleiter: Dr. Klaus Rothlauf
Ort: Coburg

Termine: 1) 23. bis 24.03.2012 4) 07. bis 08.09.2012
2) 27. bis 28.04.2012 5) 05. bis 06.10.2012
3) 22. bis 23.06.2012 6) 10.11.2012

Kosten: 1.398,00 €

Fortbildungsnummer: LRS/12
Fortbildungspunkte: ca. 100

Referenten:

Dr. Ann Dieckmann
Sprachheilpädagogin, Logopädin

Alexander Geiger
Diplom-Pädagoge

Dr. Klaus Rothlauf
Leiter des SBBZ, Dipl.-Pädagoge, Sprachheilpädagoge, Pädaugiologe,
Logopäde, Schwerhörigenlehrer, Lehrlogopäde (dbl)

Prof. Dr. Christian Trumpp
Stellvertretender Schulleiter der BFS für Logopädie der Medau-Schule,
Studiengangsleiter „Gesundheitswissenschaften“, Schwerpunkt Logopädie der
IB-Hochschule Berlin, Logopäde, Politologe (Gesundheitspolitik), Vorstands-
mitglied im Hochschulverband für Gesundheitsfachberufe (HVG e.V.), Neuro-/
Patholinguist, wissenschaftlicher Beirat des Kehlkopflofenverbandes Coburg

Thomas Wedel
Landratsamt Coburg, Amt für Jugend und Familie

Kindliche Sprachverstehensstörungen erfassen und behandeln – Ein Praxisseminar insbesondere zur Sprachverstehenskontrolle

Welche Strukturen und Prozesse liegen dem Sprachverstehen zugrunde? Die Auseinandersetzung mit dieser Frage bildet den Ausgangspunkt des Seminars. Aktuelle Diagnostikverfahren und Therapieansätze zur Erfassung bzw. Behandlung kindlicher Sprachverstehensstörungen werden im Überblick vorgestellt und auf die Strukturen und Prozesse des Sprachverstehens bezogen. Ein besonderer Schwerpunkt bei der Vorstellung der Therapieansätze wird auf die Module zur Entwicklung von Sprachverstehenskontrolle (Schmitz & Diem, 2007) gelegt.

Die Seminargestaltung regt zur aktiven Auseinandersetzung mit den theoretischen und praktischen Seminarinhalten an.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	01/12
Termin:	02. bis 03.03.2012	Fortbildungspunkte:	13
Kosten:	180,00 €		

Referentinnen:



Petra Schmitz (M.Sc.RWTH) absolvierte ihre Logopädieausbildung 1992-1995 am Werner-Otto-Institut in Hamburg. 2005 schloss sie den Bachelorstudiengang in Hildesheim und 2010 den Masterstudiengang Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen ab. Nach langjähriger Praxistätigkeit begann sie 2001 ihre Lehrtätigkeit an der Schule für Logopädie in Köln vorwiegend für den Fachbereich Sprachentwicklungsstörung. Seit 2009 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Fresenius im Studiengang für Logopädie Hamburg tätig. Des Weiteren arbeitet sie in einer logopädischen Praxis im Schwerpunkt mit sprachentwicklungsgestörten Kindern.



Alexandra Diem (Dipl.-Log.) wurde von 1993-1996 an der Schule für Logopädie in Ulm-Wiblingen zur staatlich anerkannten Logopädin ausgebildet. Von 2001- 2005 studierte sie Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Heute ist sie Lehrlogopädin an der Medau-Schule Coburg für die Fachbereiche Sprachentwicklungsstörung, Lese-Rechtschreibstörung und auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung. Zudem ist sie in einer logopädischen Praxis mit den Schwerpunkten frühe Sprachentwicklungsstörung, Sprachverstehensstörung und Lese-Rechtschreibstörung tätig.

Diagnostik und Therapie phonologischer Störungen

Zielsetzung:

Die Teilnehmer/innen haben nach Abschluss des Seminars ein praxisbezogenes Wissen bezüglich der theoretischen Grundlagen im Bereich Phonetik-Phonologie. Auf dieser Basis können sie kindliche Aussprachestörungen differenziert betrachten, eine Prozessanalyse durchführen, phonologische Störungen sicher erkennen und diese mit Hilfe entsprechender Therapiemethoden behandeln.

Inhalte und Methoden:

In der Diagnostik und Therapie kindlicher Aussprachestörungen ist es wichtig, zwischen Phonetik und Phonologie zu differenzieren. Das Bewusstsein bzw. die Kompetenz für diese Differenzierung sollen in einer kurzen theoretischen Einheit vermittelt werden. Darauf aufbauend lernen die Teilnehmer zur Einteilung kindlicher Aussprachestörungen das psycholinguistische Klassifikationsmodell nach Dodd (1995) kennen. Zur praktischen Anwendung des wissenschaftlich fundierten Modells wird das Diagnostik-verfahren PLAKKS vorgestellt und die Prozessanalyse anhand eines Fallbeispiels durchgeführt. Zusätzlich soll im Bereich der Diagnostik der Test für Phonologische Bewusstseitsfähigkeiten (TPB) vorgestellt werden. Zur Behandlung von phonologischen Aussprachestörungen werden Therapieansätze in Anlehnung an P.O.P.T. und Metaphon praxisorientiert vermittelt und durch Videobeispiele veranschaulicht. In einer abschließenden Übungseinheit sollen die gewonnenen Kenntnisse praktisch umgesetzt und vertieft werden. Insgesamt bildet das Seminar die Basis, im Praxisalltag phonologische Störungen sicher zu erkennen und störungs-spezifisch und effizient zu behandeln.

Ort:	Coburg	München
Termin:	29. bis 30.06.2012	14. bis 15.09.2012
Kosten:	180,00 €	
Fortbildungsnummer:	02/12	
Fortbildungspunkte:	12	

Referentin:



Wiebke Reichlmeier ist Diplom-Lehr-Logopädin und seit 2009 an der Medau-Schule in Coburg in der Logopädieausbildung tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich der kindlichen Sprachentwicklungsstörungen und der Dysphonien. Neben ihrer Lehrtätigkeit gibt sie Fortbildungen zur Diagnostik und Therapie von Sprachentwicklungsstörungen.

Sprachstörung oder mangelnde Deutschkenntnisse? Differenzialdiagnostische Abgrenzung bei Migrationskindern

Nach einem kurzen Einführungsteil zu theoretischen Grundlagen werden im Seminar praktische Hilfsmittel vorgestellt, die eine differenzialdiagnostische Abgrenzung bei Migrantenkindern ermöglichen. Die zweisprachigen Anamnesebögen von Jedik (2006), die in 10 verschiedenen Sprachen vorliegen, erleichtern die Anamneseerhebung bei mehrsprachigen Familien. Kontrastive Sprachvergleiche mit Beispielen für russisch, polnisch, griechisch, spanisch, türkisch und arabisch sprechende Kinder verdeutlichen erwerbsbedingte Auffälligkeiten dieser Migrantengruppen in der deutschen Sprache im Zuge des Zweitspracherwerbs.

Für die Differenzialdiagnostik wird ein von der Referentin ausgearbeitetes Screening der Erstsprachfähigkeit bei Migrantenkindern – SCREEMIK 2 (Russisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch) näher vorgestellt, das deutschsprachigen Fachpersonen ohne Kenntnisse der Erstsprache des Kindes und ohne Übersetzer eine Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes des Kindes ermöglicht. Die Überprüfung von Aussprache, Grammatik und Wortschatz, die Auswertung sowie Interpretation der Testergebnisse werden anhand von SCREEMIK2 gezeigt. Weitere Instrumentarien wie z. B. WIELAU-T, SISMIK, SFD etc. werden überblicksartig vorgestellt. Anschließend werden Möglichkeiten und Grenzen einer Sprachtherapie mit mehrsprachigen Kindern diskutiert sowie wichtige Aspekte der Elternberatung und Elternarbeit aufgezeigt

Ort: München
Termin: 15.09.2012
Kosten: 120,00 €

Fortbildungsnummer: 03/12
Fortbildungspunkte: 8

Referentin:



Dr. Lilli Wagner studierte von 1994 bis 1999 Sprachheilpädagogik an der Universität zu Köln und promovierte dort anschließend zum Dr. paed. 2000-2002 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln sowie als Sprachheilpädagogin in einer mehrsprachigen sprachtherapeutischen Praxis tätig. Von Juli 2002 bis Januar 2007 Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik an der LMU München sowie an dem dort angebandenen Forschungsinstitut für Sprachtherapie und Rehabilitation im Bereich Mehrsprachigkeit. Seit November 2007 Tätigkeit als Sprachheilpädagogin am Diakoniewerk München-Max-Vorstadt sowie Referententätigkeit in der Fortbildung von Sprachheilpädagogen, Logopäden, Lehrern und Erziehern zum Themengebiet Mehrsprachigkeit.

Schweigende Kinder therapeutisch begleiten

Auf lerntheoretischer Grundlage erfolgt eine Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Begleitung schweigender Kinder und Jugendlicher in Familie, Kindergarten und Schule. Ein im stationären Rahmen bewährtes Therapiekonzept wird vorgestellt. Darauf aufbauend folgen gemeinsame Überlegungen zur Realisierung der Grundgedanken in der Ambulanz. Hilfen zur Stabilisierung und Generalisierung werden erarbeitet.

1. Ein Blick in die Literatur
2. Begleitung der Eltern bei beginnendem sprachlichen Rückzug
3. Das schweigende Kind im Kindergarten
4. Einschulung - Chance und / oder Belastung
5. Eine Kommunikationsstörung und ihre Folgen
6. Wege aus dem Abseits
7. Generalisierungshilfen und Zukunftsperspektiven

Ort: Coburg
Termin: 20.10.2012
Kosten: 120,00 €

Fortbildungsnummer: 04/12
Fortbildungspunkte: 8

Referentin:



Hildegard Brand ist Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin
Psychologiestudium in Marburg / Lahn, seit 1970
therapeutische Arbeit mit stotternden und schweigenden Kindern und Jugendlichen im Sprachheilzentrum in Meisenheim., berufsbegleitende Verhaltenstherapieausbildung mit Abschluss 1978, Arbeit als Gastdozentin, Leitung von Seminaren, Vorträge und Veröffentlichungen - Thematik: Stottern, Mutismus.
Pensioniert seit 2008, weitere Vortragsarbeit.

Störungen des Schriftspracherwerbs: Modellorientiertes Vorgehen in Diagnostik und logopädischer Therapie

Zunächst werden Zusammenhänge zwischen sprachlichen Fähigkeiten (v.a. Sprachverstehen und phonologische Bewusstheitsfähigkeiten) und den verschiedenen Teilkompetenzen des Lesens und Schreibens modellbasiert betrachtet. Anschließend werden Diagnostikverfahren, die für die Ableitung spezifischer Therapieinhalte geeignet sind, vorgestellt (u.a. BAKO, SLRT, ELFE 1-6). Großen Raum wird das Kennenlernen und Erproben von Methoden zur Behandlung von Störungen des Schriftspracherwerbs einnehmen. Der modellorientierte Blick der Teilnehmer wird dabei weiter geschärft werden.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	05/12
Termin:	30.11. bis 01.12.2012	Fortbildungspunkte:	12
Kosten:	180,00 €		

Referentin:



Alexandra Diem (Dipl.-Log.) wurde von 1993-1996 an der Schule für Logopädie in Ulm-Wiblingen zur staatlich anerkannten Logopädin ausgebildet. Von 2001- 2005 studierte sie Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen. Heute ist sie Lehrlogopädin an der Medau-Schule Coburg für die Fachbereiche Sprachentwicklungsstörung, Lese-Rechtschreibstörung und auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung. Zudem ist sie in einer logopädischen Praxis mit den Schwerpunkten frühe Sprachentwicklungsstörung, Sprachverstehensstörung und Lese-Rechtschreibstörung tätig.

F.O.T.T.[®] - Grundlagen – Möglichkeiten – Praxis – eine Einführung

Befunderhebung und Behandlung von erworbenen oralen Ernährungsstörungen in freier Praxis, Geriatrie und Neurologie

Das Seminar stellt die Befundung und Behandlung von erwachsenen Patienten mit erworbenen Störungen der oralen Ernährung nach zentralen Läsionen nach dem F.O.T.T.[®]-Konzept (Therapie des Faciooralen Traktes) von K. Coombes vor.

Das F.O.T.T.[®]-Konzept basiert auf einer holistischen Betrachtungsweise des Menschen. Im Mittelpunkt des Behandlungskonzeptes steht der Mensch und nicht die Störung.

Ziele / Inhalte

- Verständnis für den physiologischen Schluckakt schaffen
- Vermittlung des Einflusses von Haltung und Bewegung auf die orale Nahrungsaufnahme
- Kennen lernen wichtiger Strukturen des faciooralen Bereiches und ihrer Funktion
- Erarbeiten von Befund und Behandlungsansätzen (taktile & visuelle Untersuchung, Mundstimulation, therapeutisches Essen, therapeutische Mundhygiene)
- Hypothesenbildung über das WARUM der Störung der oralen Nahrungsaufnahme
- Einblick in die apparative Diagnostik

Die Erarbeitung der Inhalte erfolgt über: Vortrag, Videobeispiele, Kleingruppen- und Partnerarbeit. Im Vordergrund steht dabei die praktische Arbeit der Teilnehmer unter Anleitung des Seminarleiters.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	06/12
Termin:	13. bis 14.01.2012	Fortbildungspunkte:	13
Kosten:	180,00 €		

Referent:



Jürgen Meyer-Königsbüscher ist Sprachheilpädagoge und seit vielen Jahren in der neurologischen Rehabilitation (Akut, Frühreha, Reha) tätig. Abteilungsleiter der Stimm- und Sprachtherapie der Hardtwaldklinik I in Bad Zwesten. Publikationen, Vorträge und Kurse zu Themen der neurologisch-neuro-psychologischen Rehabilitation. F.O.T.T.[®]-Instruktor, Bobath-Therapeut, Geschäftsführender Gesellschafter der FOrmaTT GmbH

Global aphasische Sprecher in Therapie und Alltag

Die globale Aphasie ist diejenige mit den schwersten Defiziten und geringsten Fortschritten. Das stellt für den Betroffenen, seine Angehörigen und die Sprachtherapie eine Herausforderung dar. Nichtsprachliche, sprachliche und semantisch konzeptuelle Aufgaben werden ausführlich erläutert, die auch als diagnostischer Baukasten dienen.

Als Einüben kompensatorischer Mittel ist der Einsatz von Kommunikationsbüchern, Zeichnen oder Gesten zu verstehen. Nie sollte die Verständigung außer Acht gelassen werden, die ohne Interaktionshilfen nicht zu meistern ist. Das gelingt nur, wenn der Therapeut sein Gesprächsverhalten verändert und an die Möglichkeiten des global aphasischen Sprechers anpasst. Auch die Angehörigen müssen dazu geschult werden. Die einzelnen Beispiele werden im Video illustriert oder in einer Übung ausprobiert. Eine Lernkontrolle rundet das Seminar ab.

Literatur: Ostermann (Hrsg.) Ohne Worte. Sprachverarbeitung und Therapie bei globaler Aphasie. Dortmund 2003, Borgmann Verlag.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	07/12
Termin:	23. bis 24.03.2012	Fortbildungspunkte:	12
Kosten:	180,00 €		

Referent:



Frank Ostermann ist Klinischer Linguist (BKL). Studium der Linguistik in Berlin, seit 1985 Tätigkeit in der neurologischen Rehabilitation, Leitung der Sprachtherapie in der Klinik Bavaria/Kreischa, eigene Praxis in Dresden.

Restaphasie – Diagnostik und Therapie

Das Thema dieses Seminars zielt auf eine im Therapiealltag immer wiederkehrende Situation: ein(e) Patient(in) hat seit einiger Zeit eine Aphasie, die sich aber inzwischen sehr gut zurückgebildet hat. Im AAT zeigt sich das Ergebnis keine Aphasie/Restsymptome. Es finden sich jedoch weiterhin leichte Defizite, die aber nicht eindeutig als pathologisch gewertet werden können. Handelt es sich bei den noch vorliegenden sehr leichten Störungen um Symptome einer so genannten Restaphasie, die einer weiteren Behandlung bedürfen, oder zeigen sich nur sprachliche Unzulänglichkeiten, wie sie bei jedem gesunden Sprecher gelegentlich auftreten?

Welche diagnostischen Möglichkeiten habe ich als Therapeut, um eine Restaphasie klar zu erkennen?

Welche therapeutischen Verfahren eignen sich, um restaphasische Störungen zu behandeln?

Um diese und andere Fragen zu beantworten, setzt sich das Seminar aus theoretischen Teilen und praktischen Umsetzungsvorschlägen zusammen. Verfahren der Diagnostik und Therapie für Restaphasiker werden vorgestellt, diskutiert und direkt ausprobiert.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	08/12
Termin:	20. bis 21.04.2012	Fortbildungspunkte:	12
Kosten:	180,00 €		

Referentin:



Dr. phil. Petra Jaecks studierte Klinische Linguistik, Linguistik und Psychologie an der Universität Bielefeld. In der Zeit von 2003-2006 war sie Stipendiatin der Weidmüller Stiftung – Promotion im Juli 2006 zum Thema „Restaphasie und Spontansprache“. Zurzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bielefeld sowie an der Uni Paderborn.

Trachealkanülenmanagement

In diesem Seminar wird zunächst auf die Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie der Atmungsorgane und des Schluckvorgangs eingegangen. Zudem werden die Arten der Tracheotomie, verschiedene Trachealkanülentypen, deren Handhabung und Funktion vorgestellt und erörtert. Des Weiteren werden therapeutische Möglichkeiten anhand von Videobeispielen dargestellt und auf Komplikationen und Gefahren im Rahmen der Trachealkanülenversorgung hingewiesen.

Ort: München

Termin: 27. bis 28.04.2012

Kosten: 180,00 €

Fortbildungsnummer: 09/12

Fortbildungspunkte: 12

Referentin:



Yasmin Krischock schloss ihr Studium der Diplom-Sprachheilpädagogik im Jahr 1999 an der Universität zu Köln ab.

Anschließend arbeitete sie ein Jahr in einer neurologischen Abteilung eines Akutkrankenhauses (Unfallklinik Murnau) bevor sie zum Städtischen Klinikum München (Klinikum Bogenhausen) wechselte. Dort ist sie seit dem Jahr 2000 beschäftigt, seit 2004 als stellvertretende Leitung.

Frau Krischock begann ihre Referententätigkeit im Jahr 2003 (Schwerpunkte Dysphagie und Aphasie).

Kommunikation bei Demenz: Grundlagen für Logopäden und Pflegefachkräfte

Menschen mit Demenz verlieren im Laufe ihrer Krankheit immer mehr die Fähigkeit zu kommunizieren. Gedächtnisstörungen und Orientierungsstörungen setzen schleichend ein, die Fähigkeit neue Information zu speichern geht verloren. Wortfindungsstörungen nehmen zu. Der Satzbau der Patienten lässt einen logischen Aufbau vermissen. Dies führt im späteren Verlauf der Krankheit dazu, dass keine Sätze mehr formuliert werden können. Die Unsicherheit der Betroffenen und Betreuenden nimmt zu.

Inhalte

- 1) Demenzformen: FTD (Semantische Demenz, nicht-flüssige progrediente Aphasie) mit den jeweiligen Einschränkungen im Sprachbereich
- 2) Morbus Alzheimer Klassifizierung nach Reisberg
 - a) Erkennen der Demenz und Einschätzung des Schweregrades
 - b) Grundlagen der Kommunikation mit demenzerkrankten Menschen
- 3) Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit Demenzkranken
- 4) Praktische Übungen
 - a) Übungen zum Erkennen und zur Klassifikation von Demenz
 - b) Übungen zur verbalen und nonverbalen Kommunikation
- 5) Arbeitsmaterial für Demenzpatienten

Ein besonderer Schwerpunkt der Fortbildungsveranstaltung liegt auf der Vermittlung der Fähigkeit, Patienten zum Sprechen und zur Sprache zu motivieren.

Ort: Coburg
Termin: 02.06.2012
Kosten: 120,00 €

Fortbildungsnummer: 10/12
Fortbildungspunkte: 8

Referentin:



Monika Hammerla ist Fachpflegekraft für Gerontopsychiatrie und geriatrische Rehabilitation, Gedächtnistrainerin nach Dr. F. Stengel und Fachbuchautorin, „Der Alltag mit demenzerkrankten Menschen“. Frau Hammerla ist seit über 30 Jahren im sozialen Bereich tätig, seit 2003 arbeitet sie in der psychosozialen Betreuung eines Alten- und Pflegeheimes.

Diagnostik und Therapie bei mehrsprachigen Aphasikern

Im Rahmen dieser Fortbildung wird als erstes dargestellt, wie Mehrsprachigkeit (Bilingualismus) innerhalb der (Neuro)linguistik aktuell definiert wird. Gleichzeitig werden die Sprachlernprozesse innerhalb des Erst- bzw. Zweitspracherwerbs erläutert sowie auch die mentale Repräsentation der Sprache im Gehirn von Mehrsprachigen. Es wird auch gezeigt, wie mehrsprachig aufgewachsene aphasische Patienten mit Störungen des Sprechens und der Sprache gefördert werden können. Parallel dazu werden die häufigsten Rückbildungsmuster bei mehrsprachigen Aphasikern vorgestellt und auch die Einflussfaktoren bei der Rückbildung ausführlich erläutert. Schließlich werden die gängigsten Diagnostik- und Therapieverfahren im Bereich der bilingualen Aphasologie (BAT etc.) ausführlich vorgestellt.

Ort:	Coburg	München
Termin:	05. bis 06.10.2012	26. bis 27.10.2012
Kosten:	180,00 €	
Fortbildungsnummer:	11/12	
Fortbildungspunkte:	12	

Referent:



Dr. Georgios Alexiadis absolvierte sein Linguistik-Studium an der Universität Augsburg. Zusatzstudium Sprachheilpädagogik, Psycholinguistik und Medizin. Seit 1995 Beschäftigung als Neurolinguist (Klinikum Bad Gögging, ZAR-Ludwigshafen) und Lehrbeauftragter für Neurolinguistik (Uni-Regensburg). Promotion (Schwerpunkt: Aphasie und Mehrsprachigkeit). Honorar Dozent für Neurolinguistik an Fach(hoch)schulen für Sprachtherapie.

Verhaltensbasierte Dysarthrietherapie

In der Fortbildungsveranstaltung sollen sämtliche mit der Erkrankung Morbus Parkinson auftretenden Störungen der Kommunikationsfähigkeit erläutert werden. Aus neurologischer und sprachtherapeutischer Sicht werden Symptome der Krankheit dargestellt.

Anhand von Fallbeispielen – gerne auch aus dem Kreis der Teilnehmenden – werden diagnostische und therapeutische Möglichkeiten besprochen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen Verfahren, die die Sprech- und Stimmstörungen beim Parkinson-Patienten günstig beeinflussen können. Für diese Patientengruppen wurden bereits spezifische Therapiemethoden entwickelt. Die Teilnehmenden werden mittels praktischer Übungen mit Grundzügen solcher Verfahren vertraut gemacht und gewinnen auf diese Weise Kenntnisse, wie sie nachhaltig und effektiv die Verständlichkeit und somit die kommunikative Handlungsfähigkeit des Parkinson-Patienten zu erhalten und zu verbessern helfen. Das Mitbringen von (anonymisierten) eigenen Falldokumentationen, schriftlich oder per Video, ist ausdrücklich erwünscht.

Ort: München
Termin: 13.10.2012
Kosten: 120,00 €

Fortbildungsnummer: 12/12
Fortbildungspunkte: 8

Referent:



Bernd Frittrang ist Klinischer Linguist (BKL) und seit vielen Jahren in der neurologischen Rehabilitation tätig. Schulleiter für die Logopädieausbildung an der Medau-Schule in Coburg. Publikationen und Vorträge zu Themen der neurologisch-neuropsychologischen Rehabilitation. Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Klinische Linguistik e.V. (BKL).

Diagnostik und Behandlung der neurogenen Dysphagie

Anatomische, (patho-) physiologische und sensomotorische Grundlagen des Schluckvorgangs werden ebenso vorgestellt, wie die klinischen (Klinische Schluckuntersuchung, Aspirationsschnelltest) und instrumentellen Diagnostikmöglichkeiten (FEES, Videofluoroskopie, Bronchoskopie) bei Dysphagie.

Zudem werden (evidenzbasierte) Therapieansätze der Schlucktherapie, auch unter Berücksichtigung tracheotomierter Patienten erörtert und die Erstellung eines individuellen Therapieplans anhand eines Fallbeispiels exemplarisch erarbeitet.

Ort:	München	Fortbildungsnummer:	13/12
Termin:	16. bis 17.11.2012	Fortbildungspunkte:	12
Kosten:	180,00 €		

Referentin:



Yasmin Krischock schloss ihr Studium der Diplom-Sprachheilpädagogik im Jahr 1999 an der Universität zu Köln ab.

Anschließend arbeitete sie ein Jahr in einer neurologischen Abteilung eines Akutkrankenhauses (Unfallklinik Murnau) bevor sie zum Städtischen Klinikum München (Klinikum Bogenhausen) wechselte. Dort ist sie seit dem Jahr 2000 beschäftigt, seit 2004 als stellvertretende Leitung.

Frau Krischock begann ihre Referententätigkeit im Jahr 2003 (Schwerpunkte Dysphagie und Aphasie).

Praxisseminar Stimme – Aspekte der Diagnostik und Therapie

Thema dieser Fortbildungsveranstaltung sind grundlegende diagnostische und therapeutische Elemente in der Behandlung der Dysphonien, insbesondere der funktionellen Dysphonien.

Diagnostische Inhalte sind neben der Anamneseerhebung u.a. der auditive Stimmbefund unter Nutzung der RBH-Klassifikation sowie Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung der Stimmqualität am Beispiel des Voice Handicap Index.

Als **therapeutische Inhalte** werden wesentliche Bausteine und Kontextfaktoren einer Stimmübungsbehandlung dargestellt sowie einzelne Übungen mit den Teilnehmenden durchgeführt und hinsichtlich ihrer Zielsetzung eingeordnet.

Darüber hinaus können auch eigene Fallbeispiele in die Diskussion eingebracht werden.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	14/12
Termin:	09. bis 10.03.2012	Fortbildungspunkte:	12
Kosten:	180,00 €		

Referentin:



Ulrike Sievert studierte bis 1999 Sprechwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und absolvierte anschließend die postgraduale Ausbildung zur Klinischen Sprechwissenschaftlerin. Ihre Tätigkeit umfasst die Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Hörstörungen, u.a. seit 2001 an der Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie des Universitätsklinikums Halle. Seit 2008 ist sie 1. Vorsitzende des Deutschen Bundesverbandes Klinischer Sprechwissenschaftler (DBKS e.V.).

Zwerchfellarbeit in der Logopädie unter osteopathischen Gesichtspunkten

Der Workshop wendet sich an Sprachtherapeuten, die Interesse daran haben, ihr Kompetenzspektrum im Sinne der praktischen Körperarbeit zu erweitern. Zu diesem Zweck wird ein Einblick gegeben in die osteopathische Denk- und Handlungsweise am Beispiel des für Logopäden und Osteopathen gleichermaßen bedeutsamen Zwerchfells als zentrale Pumpe für Atmung und Sprachvorgänge.

Osteopathie, ein in den letzten Jahren zunehmend populär gewordenes, ganzheitliches Therapiekonzept wurde Ende des 19. Jahrhunderts in den USA entwickelt und beschäftigt sich vornehmlich mit Bewegungs- und Beweglichkeitsstörungen von der makroskopischen bis hinab zur mikroskopischen Ebene. Das wichtigste Werkzeug des Osteopathen sind seine „spürenden“ Hände. Durch manuelle Arbeit versucht er, Störungen zu erkennen und zu korrigieren, damit sich der Organismus des Individuums auf der Basis seiner Selbstheilungskräfte wieder physiologisch entfalten kann.

Für einen interdisziplinär sicherlich sehr spannenden Blick über den Tellerrand werden wir uns zunächst den funktionell-anatomischen Grundlagen des thorakalen Diaphragmas zuwenden. Nach dem Sammeln diverser Eigen-erfahrungen sollen dann spezifische Übungsmöglichkeiten und Behandlungstechniken zur Umsetzung in die sprachtherapeutische Praxis erarbeitet werden.

Ort:	Coburg	München
Termin:	23. bis 24.03.2012	30. bis 31.03.2012

Kosten: 180,00 €

Fortbildungsnummer:	15/12
Fortbildungspunkte:	12

Referent:



Andreas Horn ist Lehrer für Physiotherapie, Osteopath (BAO), Dozent am Deutschen Fortbildungsinstitut für Osteopathie (Neutraubling) absolviertes Studium der Fächer „Sportwissenschaft“ und „Anglistik“, Referendariat, Ausbildung zum staatlich anerkannten Physiotherapeuten, 5-jährige Weiterbildung in Osteopathie, vielfältige Lehrtätigkeit und therapeutische Praxis in den Bereichen Physiotherapie und Osteopathie
Lehrkraft an der Medau-Schule Coburg.

Der Erfahrbare Atem nach Prof. Middendorf

Der Erfahrbare Atem wird als ganzheitliche Atemlehre vorgestellt. Um die Wirkweise kennenzulernen, arbeiten wir in diesem Seminar mit Atem und achtsamer Bewegung sowie mit Atem und Stimme beim Tönen. Die Übungsweisen finden im Sitz, im Stand oder auf dem Boden liegend statt.

Zu den Fortbildungszielen gehört die Erfahrung in folgenden Themenbereichen:

- Prinzipien der Atemlehre des Erfahrbaren Atems
- Wahrnehmung der eigenen Atemräume
- Wahrnehmung des persönlichen Atemrhythmus
- Erfahren von Druckpunkten zur Anwendung in akuten Stresssituationen
- Die ganzheitliche Wirkung der Vokalraum-Arbeit mit Hilfe des Tönens

Ort: Coburg München
Termin: 20. bis 21.04.2012 29. bis 30.06.2012

Kosten: 180,00 €

Fortbildungsnummer: 16/12
Fortbildungspunkte: 12

Referentin:



Alexa Hahn ist Atemtherapeutin, Dipl.-Sportlehrerin, Tanzpädagogin, Entspannungspädagogin und Meditationslehrerin. Sie besitzt eine Zusatzqualifikation in Psychomotorik und Tanztherapie. Seit 1984 ist Sie Dozentin an der Medau-Schule, Berufsfachschule für Physiotherapie/Gymnastik in Coburg. Weiterhin ist sie als freie Referentin für Atem, Tanz und Meditation im In- und Ausland tätig.

Stimmrehabilitation nach Laryngektomie

Die Rehabilitation von Patienten nach Kehlkopfkrebsoperation fristet in der Logopädie immer noch ein stiefmütterliches Dasein.

In dieser Fortbildung werden alle Aspekte der Stimmrehabilitation erarbeitet. Die praktische Umsetzung und Anwendung stehen im Vordergrund.

Des Weiteren wird die psycho-soziale Tragweite behandelt sowie die Selbsthilfearbeit als wichtige therapeutische Unterstützung herausgestellt.

Ort:	München	Coburg
Termin:	11. bis 12.05.2012	05. bis 06.10.2012
Kosten:	180,00 €	

Fortbildungsnummer:	17/12
Fortbildungspunkte:	13

Referent:



Prof. Dr. Christian Trumpp hat einen Abschluss zum Logopäden an der Uniklinik Heidelberg, Studium an der Universität Regensburg (allg. Sprachwissenschaft, Schwerpunkt Neuro-/Patholinguistik), Politologe (Gesundheitspolitik), stellv. Schulleiter der BFS für Logopädie der Medau-Schule in Coburg und Studiengangsleiter „Gesundheitswissenschaften“, Schwerpunkt Logopädie der IB-Hochschule Berlin, Logopäde, Politologe (Gesundheitspolitik), Vorstandsmitglied im Hochschulverband für Gesundheitsfachberufe (HVG e.V.), wissenschaftlicher Beirat des Kehlkopflosenverbandes Sektion Coburg

Schwerpunkte: grammatische Störungen bei Kindern, Legasthenie sowie neurologisch bedingte Sprach- und Sprechstörungen; zu diesen Themen liegen zahlreiche Publikationen vor.

TAKTKIN® Ausbildungskurs - Kinder

Dreitägiger Ausbildungskurs TAKTKIN® - ein Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen wie Dysarthrien und Sprechapraxien bei Kindern. Durch taktile Manipulationen der Therapeutin an der Gesichts- und Sprechmuskulatur des Betroffenen werden Artikulationshilfen zum Auffinden der Artikulationsstelle, -art und -modus im Sinne eines zeitlich-räumlichen Musters zur Unterstützung koartikulatorischer Bewegungen gegeben. Diese Hilfen können je nach Störungsausmaß von der Laut- bis hin zur Satzebene eingesetzt werden. Die Hinweisreize können in Art, Ausmaß und Häufigkeit den Bedürfnissen des Betroffenen dynamisch angepasst werden. Es findet ggf. eine Demonstrationsbehandlung im Seminar statt.

Ziel: Vermittlung der Technik des TAKTKIN®. Es wird einführend ein Überblick über die kindliche Sprechapraxie sowie über den theoretischen Hintergrund des TAKTKIN® und die Erfahrungen in der Anwendung bei Kindern gegeben. Im Mittelpunkt stehen das Erlernen der *taktil-kinästhetischen* Hinweisreize und ihrer Dynamik zur direkten Anwendung in der Therapie sowie die Selbsterfahrung.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	18/12
Termin:	12. bis 14.07.2012	Fortbildungspunkte:	25
Kosten:	295,00 €		

TAKTKIN® Ausbildungskurs - Erwachsene

TAKTKIN® ist ein Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen wie Dysarthrien und Sprechapraxien. Durch taktile Manipulationen der TherapeutIn an der Gesichts- und Sprechmuskulatur des/der Betroffenen werden Artikulationshilfen zum Auffinden der Artikulationsstelle, -art und -modus und besonders koartikulatorischer Bewegungen gegeben. Diese Hilfen können je nach Störungsausmaß von der Laut- bis hin zur Satzebene eingesetzt werden. Die Hinweisreize können in Art, Ausmaß und Häufigkeit den Bedürfnissen des/der Betroffenen dynamisch angepasst werden und besonders bei koartikulatorischen Bewegungen unterstützen.

Ziel: Vermittlung der Technik des TAKTKIN®. Es wird einführend ein Überblick über den theoretischen Hintergrund des Verfahrens und die Erfahrungen in der Anwendung bei Erwachsenen gegeben. Im Mittelpunkt stehen im Ausbildungskurs das Erlernen der *taktil-kinästhetischen* Hinweisreize und ihrer Dynamik zur direkten Anwendung in der Therapie sowie die Selbsterfahrung.

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	19/12
Termin:	06. bis 08.09.2012	Fortbildungspunkte:	25
Kosten:	295,00 €		

TAKTKIN® Aufbaukurs - Kinder

Voraussetzung für die Teilnahme am Aufbaukurs ist die Absolvierung eines Ausbildungskurses.

Kursziel: Vertiefung der diagnostischen Möglichkeiten bei kindlicher Sprechapraxie, Dysarthrie und anderen Aussprachestörungen bei Kindern sowie die detaillierte Anleitung zur Umsetzung der Technik des TAKTKIN® in der Koartikulation. Die Auswahl und hierarchische Gliederung des zu verwendenden, kindgerechten Wortmaterials wird thematisiert. Es werden konkrete Hinweise zur Umsetzung des Verfahrens in die Übungssituation mit Kindern gegeben. Anhand von Videodemonstrationen und Rollenspielen wird die praktische Umsetzung in die Therapie dargestellt und erprobt.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, Fälle aus der eigenen Praxis (per Video oder ggf. direkt) vorzustellen und zu diskutieren. Bitte das Skript des Ausbildungskurses zum Aufbaukurs mitbringen.

Zertifikatserteilung: Ein Zertifikat zur TAKTKIN® Therapeutin kann nach dem Besuch des Kurses erworben werden. Dazu legt der Teilnehmer der Referentin ein Behandlungsvideo und einen Therapieplan zu einem Patienten mit sprechmotorischer Störung vor. Diese Ausarbeitung wird anhand festgelegter Parameter bewertet und die Kursleitung entscheidet über die erfolgreiche Teilnahme (Zertifikatserteilung).

Ort:	Coburg	Fortbildungsnummer:	20/12
Termin:	29.11. bis 01.12.2012	Fortbildungspunkte:	25
Kosten:	295,00 €		

Referentin:



Beate Birner-Janusch absolvierte von 1987 bis 1990 ihre Ausbildung zur Logopädin an der Fachschule der Universität Ulm; anschließend berufl. Tätigkeit an einer Schule für Körperbehinderte in Kempten/Allgäu; 1992 bis 1993 muttersprachliche Lehrassistentin für Deutsch am Concardia College Moorhead, USA; 1993 bis 1994 Aufbau einer logopädischen Abteilung an der Parkinson-Klinik Bad Nauheim; 1994 bis 1999 Studium der Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen, studienbegleitend in einer logopädischen Praxis tätig; des Weiteren studienbegleitend seit 1995 Lehraufträge an versch. Lehranstalten für Logopädie; 1997 Ausbildung PROMT™Instruktorin am PROMT™Insti-

tute, Santa Fe, USA; seit 1999 Aus- und Weiterbildung von Sprachtherapeuten sowie therapeutisch in einer logopädischen Praxis tätig; 2000 Zertifikat Lehrlogopädin (dbl); WS 2003/2004 Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften im Fachbereich Rehabilitation und Pädagogik bei Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen an der Universität Dortmund

ICF-geleitete Vorgehensweise in der Logopädie

Die Ausrichtung logopädischen Handelns muss sich heute an internationalen Standards messen lassen können. Die Begründung therapeutischen Handelns setzt klare Zielformulierungen voraus.

ICF-orientierte Therapieplanungen geben hier nicht nur eine gute Orientierung sondern bilden die Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen in der Logopädie.

Inhalte:

- Historie und Grundlagen der ICF
- ICF-Systematik
- Richtlinien und Maßstäbe ICF-orientierter Therapien
- ICF und evidenzbasiertes Handeln
- Clinical Reasoning und ICF

Ort:	München	Coburg
Termin:	13. bis 14.07.2012	07. bis 08.09.2012

Kosten: 180,00 €

Fortbildungsnummer: 21/12

Fortbildungspunkte: 13

Referent:



Prof. Dr. Christian Trumpp hat einen Abschluss zum Logopäden an der Uniklinik Heidelberg, Studium an der Universität Regensburg (allg. Sprachwissenschaft, Schwerpunkt Neuro-/Patholinguistik), Politologe (Gesundheitspolitik), stellv. Schulleiter der BFS für Logopädie der Medau-Schule in Coburg und Studiengangsleiter „Gesundheitswissenschaften“, Schwerpunkt Logopädie der IB-Hochschule Berlin, Logopäde, Politologe (Gesundheitspolitik), Vorstandsmitglied im Hochschulverband für Gesundheitsfachberufe (HVG e.V.), wissenschaftlicher Beirat des Kehlkopfloosenverbandes Sektion Coburg

Schwerpunkte: grammatische Störungen bei Kindern, Legasthenie sowie neurologisch bedingte Sprach- und Sprechstörungen; zu diesen Themen liegen zahlreiche Publikationen vor.



ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zu folgender Fortbildungsveranstaltung an:

Fortbildung: _____

Fortbildungsnummer: _____

vom _____ bis _____

Vorname und Name:

Anschrift:

PLZ und Ort:

Telefon (tagsüber):

E-Mail:

ausgeübter Beruf:

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und erkenne sie an. Die Kursgebühr werde ich bis zwei Wochen vor Kursbeginn auf Ihr Konto überweisen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Veranstaltungsorte

SBBZ-Coburg der Medau-Schule

Sprachtherapeutisches Beratungs- und Behandlungszentrum

Schloss Hohenfels, 96450 Coburg

Tel.: (0 95 61) 23 51 0

Fax: (0 95 61) 23 51 34

E-Mail: logopaedie@medau-schule.de

<http://www.sbbz-coburg.de>

SBBZ-München der BFS für Logopädie der Medizinischen Akademie IB Medau GmbH

Sprachtherapeutisches Zentrum

Lindwurmstraße 129, 80337 München

Tel.: (0 89) 74 65 440 20

E-Mail: info@sbbz-muenchen.de

<http://www.sbbz-muenchen.de>

Veranstaltungszeiten

freitags von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

samstags von 09.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

- TAKTKIN® Ausbildungs- und Aufbaukurs
jeweils von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
- Basiskurs des Fachtherapeuten für neurologische Störungen und
Gerontologypädie
jeweils von 12.15 Uhr bis 13.45 Uhr

Teilnahmebedingungen

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich schriftlich mit beigefügtem Formular oder online unter www.sbbz-coburg.de bis spätestens zwei Wochen vor Kursbeginn an. Bitte verwenden Sie das Formular dieses Fortbildungsprogramms. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung der Anmeldung. Die schriftliche Anmeldung ist verbindlich.

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis spätestens zwei Wochen vor Kursbeginn auf unser Konto Nr. 33 10 33 (BLZ 783 500 00) bei der Sparkasse Coburg-Lichtenfels. Erst dann ist Ihr Platz gesichert. Geben Sie bei der Überweisung die jeweilige Lehrgangsnummer sowie den Namen des Teilnehmers an. Tritt der Teilnehmer bis drei Wochen vor Kursbeginn zurück, wird der Kursbetrag erstattet. Bei späterem Rücktritt ist eine Erstattung nur möglich, wenn ein Ersatzteilnehmer benannt ist.

Veranstaltungsausfall:

Ist die Durchführung einer Veranstaltung wegen Ausfall des Referenten, höherer Gewalt oder zu geringer Teilnehmerzahl nicht möglich, so besteht kein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung und Ersatz der entstandenen Kosten des Teilnehmers (Telefonkosten, sonstige Gebühren). Bei Absage einer Veranstaltung erhalten Sie unverzüglich Bescheid und die volle Kursgebühr wird umgehend erstattet.

